Zukunft des Einzelhandels

Im Gemünder Kurhaus wurde über die Konkurrenz zwischen Einzel- und Onlinehandel im ländlichen Raum diskutiert.

GEMÜND (TN). Professor Claus-Christian Wiegandt eröffnete seinen Vortrag mit einem eindrucksvollen Zahlenspiel. Er stellte die Anzahl der Waren im Berliner Kaufhaus des Westens – 380.000 – der Angebotspalettte des Internethändlers Amazon gegenüber – 229.000.000.

Das fasst sehr knapp und treffend eines der großen Probleme zusammen, dass die Einzelhändler haben, die in Konkurrenz zu Internethandel stehen.

Doch bei dem Abend im Kurhaus, der unter dem Thema »Zukunft Einzelhandel. Ländlicher Raum - Strategische Partnerschaften zwischen Kommunen und stationärem Handel im digitalen Zeitalter« stand, sollte es nicht nur um Probleme sondern vor allem um Lösungen gehen.

Eingeladen von der Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen referierte im Gemünder Kurhaus neben dem Bonner Professor Wiegandt auch die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung, Ina Scharrenbach. »Man sollte nicht immer auf die nächstgrößere Stadt schauen«, riet die Ministerin. Der ländliche Raum, so betonte Scharrenbach, müsse nicht urbaner werden.

Prof Dr. Claus-Christian Wiegandt referierte.

Ein großer Fehler, den sie auch selber in ihrer Zeit in der Kommunalpolitik gemacht habe, sei es, die Supermärkte in Industriegebiete an den Ortsrändern verlagert zu haben.

»Damit wurde der Innenstadt Frequenz genommen«, so die späte Erkenntnis.

Umfragen in der Eifel

Scharrenbach warb dafür, den Marktplatz als Ortszentrum zu erhalten. Den habe es zu allen Zeiten gegeben als Zentrum zum Einkaufen und zum sozialen Austausch.

Prof. Claus-Christian Wiegandt ist mit seinen Studierenden zur Zeit dabei, eine Befragung in Blankenheim, Dahlem, Hellenthal, Kall und Schleiden vorzunehmen, in dem das Einkaufsverhalten der Bürger ausgelotet werden soll.

Ähnliche Umfragen hatte Wiegandt mit seinem Team bereits in anderen ländlichen Gebieten in NRW durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigten dabei, dass die Menschen auf dem Land fast ebenso häufig das Netz zum Einkaufen nutzen wie die Bewohner der Ballungszentrum. »Auch im ländlichen Raum nutzen fast 50 Prozent der Menschen Streaming-Dienste«, so nannte Wiegandt ein Beispiel für die Verbreitung der Online-Angebote.

Bei dem Abgleich zwischen Stadt und Land stach heraus, dass bei der Landbevölkerung Sozialer Kontakt, Preisvergleich und Beratungsmöglichkeit als Argument für den Einkauf im stationären Handel höher im Kurs waren als in der Stadt. Im Gegenzug sorgte die Verschlechterung des Einzelhandels und der Aufenthaltsqualität bei der Landbevölkerung dafür, dass sich mehr Kunden für den Online-Einkauf entscheiden.

Schleidens Bürgermeister Ingo Pfennings (l.), Ministerin Ina Scharrenbach und Moderator Dr. Gunter Schaible im Gespräch. Fotos: Nolden

Wiegandt bot zudem ein paar Ideen und Empfehlungen, wie der Einzelhandel im ländlichen Raum gestärkt werden könne. So könne man die Packstationen in der Innenstadt ansiedeln, um die Frequenz zu erhöhen. Zudem sollten Geschäfte ihre Online-Präsenz erhöhen und Einkaufserlebnisse mit Ambiente, Flair und Atmosphäre schaffen. Außerdem riet er den Kommunen, sich auf die Stadtzentren zu konzentrieren.

Die Ergebnisse der Umfragen aus der Region sollen Anfang 2020 präsentiert werden.

In mehreren Diskussionsrunden wurden im Kurhaus die Themenfelder vertieft.